© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Segment ist die Punktierung tief, jedoch die Zwischenräume der Punkte größer als diese selbst sowie glatt, daher der Gesamteindruck: glänzend, glatt.

Schwarz gefärbt, nur das Endglied der Tarsen rot und die Tegulae außen braungelblich. Kopf und Thorax mit schmutzig weißlicher Behaarung, nur der Thoraxrücken, der Scheitel und die Stirn blaß braungelblich; überall ist sie ziemlich lang, aber nicht dicht. Das erste Abdominalsegment in der Basalhälfte lang wollig und schmutzig weißlich bis blaß braungelblich behaart, die Segmente 1—3 mit rein weißer, ziemlich breiter und parallelseitiger Hinterrandhaarbinde, das vierte Segment mit schmäler graugelblicher Hinterrandbinde. Bauchsegmente, ebenso wie die Rückensegmente, mit blaßem Hinterrand sowie weißlich ziliiert. Die Behaarung der Beine an Tibien und Metatarsen blaß bräunlichgelb, sonst weißlich. Flügel hyalin mit schwarzem Geäder und Stigma.

Kopf + Thorax 5, Abdomen 4,5 mm lang.

Colletes mexiconis Strand n. sp.

Ein ♀ von Tehuakan, Mexiko, 1650 m. X.

Weicht von *C. tehuacanus* ab durch feinere Längsstrichelung der Wangen, die sich außerdem durch eine zum Apicalrande parallele oder subparallele und von diesem wenig entfernte Querreihe von kleinen, unter sich ziemlich weit entfernten Punktgruben auszeichnet. Ferner sind die Ozellen hier bernsteinfarbig (bei *C. tehuacanus* sind die beiden hinteren Ozellen schwarz, die vordere gelblich), die Größe ist bedeutender (Körperlänge 12 mm, Flügellänge 10,5 mm), Clypeus hat kein mittleres mattes Feld und eine quer durchlaufende Reihe Gruben oder eine gemeinsame Quereinsenkung unweit dem Vorderrande ist auch nicht zu erkennen, die Oberlippe ist dicht, wenn auch fein gerunzelt und ganz matt, der Scheitel ist leicht glänzend und zwar gegen die Augen am deutlichsten, das zweite Geißelglied ist um die Hälfte länger als das erste, die zweite Cubitalquerader ist leicht gekrümmt, die zweite rücklaufende Ader mündet in die dritte Cubitalzelle und zwar am Anfang des letzten Drittels dieser Zelle, Basalarea des Metanotum nicht so deutlich gerandet und die Skulptur mehr netzförmig, der Stutz oben ohne dreieckiges, glattes, glänzendes Mittelfeld; das Endglied der Tarsen nicht rot, sondern höchstens etwas bräunlich; die Behaarung der Oberseite von Kopf und Thorax mit schwärzlichen Haaren reichlich gemischt, daher der Gesamteindruck grauschwärzlich; die Abdominalsegmente 1—5 mit weißer, gleich breiter, scharf markierter Hinterrandhaarbinde, von denen die des 1. Segmentes schmäler ist, aber sich auch auf die Basis des 2. Segmentes verbreitet, so daß die Gesamtbreite dadurch wie die der übrigen Binden wird. Der Rand selbst bzw. das Tegument des Randes ist oben nicht bleich, während unten wenigstens das zweite Segment bleich gerandet ist. Hinterrand der Bauchsegmente kurz und spärlich weiß ziliiert. Das letzte Bauchsegment beiderseits mit einer nach hinten allmählich schärfer hervortretenden Randleiste und dazwischen Andeutung eines Längskieles. Die beiden Randleisten konvergieren leicht nach hinten und springen am Hinterende fast zahnartig hervor. Bei *C. tehuacanus* fehlen solche Leisten ganz. (Fortsetzung folgt.)

57. 62 Eucephalus : 15

Aus dem Leben des Eucephalus complicans Westw.

Von Prof. *Jan Roubal.*

Er lebt auf den Myzelien unterirdischer Pilze, die die unteren Laub-, Moos-, Nadel- und sonstigen Pflanzenschichten durchziehen in geeigneten Gegenden Mittel- und Nordeuropas, sowie auch in Pilzen (Ganglbauer: Die Käfer von Mitteleuropa II, 305, Wahnschaffes Verz. 100, Bourgeois Catal., 41 etc.). Er ist sowohl in Laub- als auch in Nadelwäldern zu finden und zwar nicht nur im Gebirge (Letzner: Verz. der Käfer Schlesiens II. Aufl., 93), sondern auch im Hügellande; wie z. B. in Böhmen in Pacov, Stražitě 12. August 1915 und sogar im Flachland: Prag, Cibulka, Wolhynien, wo ich ihn am 24. August 1909 bei Klevan (in der Umgegend von Rovno) in einem Birkenhain angetroffen habe. Auch nach einigen Lokalfaunen in niederen Lagen, z. B. bei Frankfurt, nach Heydens Verz., 76. Das Tier ist wirklich sehr selten, wie es auch in der Literatur erwähnt wird; in den meisten Lokalfaunen ist es nicht angeführt. Ich erbeutete die Art beim Kätschern in niedrigem Gras auf den Waldhainen (Rovno) und merkwürdigerweise auch auf einer Waldblöße zwischen den kleineren Fichtenkulturen in kurzem Gras mit Erdbeeren — dorten vor Sonnenuntergang, hier sogar um Mittag, aber vor einem Sturm. Beide Funde im August. Das Tier ist eine Sommerart, wie auch Schaufuß in der 6. Aufl. des Calwer, I, 218 konstatiert, nebst der Notiz, daß es auch in Maulwurfsnestern vorkommt.

Eigentümlich ist der Bau des Abdomens, welches das Tier im Zustand der Gefahr mit seiner ganzen Oberfläche auf den übrigen Käfer nach vorn schlägt und fest zusammendrückt, wobei seine aufgebogenen Seiten den Vorderkörper umgeben, so daß der Käfer eine glänzende, schwarze Kugel vorstellt — denn die Abdominalsternite sind auffallend hoch gewölbt —, die von einer mimetischen Deutung ist.

---

57. 89 Parnassius

Neues über Parnassier.

Von *H. Fruhstorfer.*

(Schluß.)

P. mnemosyne tubulus Fruhst. 1908. Ober-Oesterreich, Steiermark, Teile von Nieder-Oesterreich.

Große, im ♀ gelbliche Hochalpenrasse. ♂♂ den *Hartmanni* genähert, in viel höherem Maße als *mesoleucus* gynaikotrop. ♀ dem Melahyalinismus unterworfen. Reine *melaina*-Bildung anscheinend jedoch nicht vorhanden. Umgrenzung des Verbreitungsbezirkes der Rasse noch nicht erforscht.

P. mnemosyne parvus Stich. 1907. Kärnten, Steiermark.

Setzt da ein, wo sich *litavia* und *tubulus* verlieren. ♂♂ nicht in demselben Maße wie bei *tubulus* gynaikotrop. Beim ♀ *melaina*-Bildung zuerst beobachtet. Exemplare in der Regel klein, doch auch ♂♂ häufig, welche hinter *litavia* nicht zurückstehen. ♀♀ von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Friesach vorwiegend androtrop, ohne jedoch entfernt das Maximum der Mannähnlichkeit von *demaculatus* zu erreichen. Die geographischen Grenzen, namentlich nach Süden, unbekannt.

P. mnemosyne subspec. Crna Prst, Triglav, andere Hochgipfel von Krain.

Mehrere Exemplare aus den Julischen Alpen meiner Sammlung entfernen sich in ihrem Gesamtcharakter erheblich von allen Vikarianten. ♂ in ebenso hohem Grade gynaikotrop als *tulubus*-♂♂. Die ♀♀ mir ununbekannt.

Die neue Rasse wird sich wahrscheinlich auf allen Höhenzügen der Julischen Alpen finden und nach Westen in *venetanus* Wagn. der venetianischen Alpen übergehen und am Ostabhang der Julischen Alpen der nächsten Rasse begegnen.

P. mnemosyne ophrinion Fruhst. 1917. Krain, Kroatien. Wahrscheinlich auch in Slavonien und Syrmien, ostwärts noch im Banat.

Die südungarische Rasse — in enger Fühlung mit *demaculatus* und *hungaricus* — in gewissem Sinne auch der *parvus* verwandt. ♂♂ mäßig gynaikotrop. Bei der Laibacher und Agramer Form *taeniata*-Bildung sehr selten, *arcuata* unbekannt. Beide Formen erscheinen jedoch in der Banater Rasse, welche Rebel 1911 (Ann. Hofmus. p. 283) abbildet, die mir in Natur unbekannt geblieben ist.

P. mnemosyne orminion Fruhst. 1917. Velebit.

Eine Höhenform der vorigen. ♀♀ z. T. melahyalin, *taeniata*- und *arcuata*-Bildung die Regel.

P. mnemosyne subspec. Istrien, Dalmatien. Mir unbekannt.

P. mnemosyne leonhardianus Bryk u. Fruhst. 1917. Bosnien, Herzegowina.

♂♂ durch kleine schwarze Zellflecken dem *demaculatus* genähert, schwach gynaikotrop, ♀ stets mit *taeniata*- und *arcuata*-Bildung. ♀♀ durch riesige Zellflecken die Krainer und Banater Form überbietend.

P. mnemosyne venetanus Wagn. 1911. Venetianische Alpen.

♂♂ in keiner Weise von *cuneifer* Fruhst. der Südtiroler Stationen zu unterscheiden. ♀ mir in Natur unbekannt, anscheinend etwas dunkler als *cuneifer*-♀♀.

P. mnemosyne cuneifer Fruhst. 1908. Ortlergebiet. Judikarien. Verbreitungsperipherie unerforscht.

Eine glänzende Rasse, die mit keiner der österreichischen alpinen *mnemosyne* kollidiert. Nächst *Hartmanni* am sichersten zu erkennen. ♂ im Verhältnis von 98 : 100, mit schwarzem Diskalfleck der Hinterflügel. Adnervale Bestäubung und gynaikotrope ♀♀ fehlen. Hinterflügel der ♀♀ stets mit 2 isolierten schwarzen Makeln — es kommt nie zur *taeniata*-Bildung — ein einzig dastehender Fall — auch *arcuata* fehlt. Auf Schweizer Boden ist *cuneifer* durch *helvetica* Ver. vertreten, eine Rasse, die sich ihrerseits an die gleichfalls ältere *tergestus* Fruhst. anschließt.

P. mnemosyne thaleia Fruhst. 1917. Kaisergebirge, Nordtirol.

Diese neuerdings entdeckte Rasse bildet eine Abschwächung der *cuneifer*. ♂ ausgezeichnet durch kleinere Zellflecken, ♀ außerdem noch durch reduzierte Makeln der Hinterflügel. ♂♀ schneeweiß — keine Aderbestäubung. Das Auffinden der nächst *demaculatus* albinotischsten *mnemosyne* Rasse auf subalpinem Gelände, wenige Kilometer vom Standort der melanotischsten *mnemosyne* (*Hartmanni*) entfernt, gehört zu den interessantesten Entdeckungen der Neuzeit! Während der Nordabhang des Kaisergebirges die par excellence gynaikotrope *Hartmanni* beheimatet, produziert der Südabhang das Maximum der androtropen Koloritrichtung, die in den Alpen bisher erreicht wurde!

P. mnemosyne carmenta Fruhst. 1917. Vorarlberg.

Eine abgeschwächte Form der bayerischen *Hartmanni*, die ihre natürliche Fortsetzung im Algäu und den Schweizer Alpen findet. Zellflecke fast doppelt so breit als bei *thaleia*. Gesamtkolorit melanotisch, ohne die Extreme von *Hartmanni* zu erreichen.

57.6(43.71)

Drei Käferneuheiten aus Böhmen.

Von Prof. *Jan Roubal.*

Agabus guttatus Payk. ab. *didymoides* n.

Der vordere gelbe Fleck auf den Elytren ist deutlich in zwei Stücke geteilt. Als tabellarisches Hauptmerkmal des *A. guttatus* Payk. im Vergleich zu *didymus* Oliv. z. B. in Reitters F.G. I, 222, mag gelten, daß der vordere Fleck oft quer, jedoch kein Doppelfleck ist. Auch andere Beschreibungen heben diese Eigenschaft hervor. Ich sammelte mehrere Exemplare dieser neuen Aberration gemeinschaftlich mit dem Nominat nebst einigen ab. unicolor D. Torre (= inguttatus Reitt., cf. Scholz'sche Notiz in Entom. Mitt. 1916, 175) bei Rožmitál im Berggeriesel am 18. Juli 1918.

Othius melanocephalus Gravh. ab. *Šípeki* n.

Im Gegenteil zu den zahlreichen Beschreibungen in der einschlägigen Literatur kann der ziemlich seltene, montan und submontan lebende schwarzköpfige (schon dem Namen „*melanocephalus*" nach bekannt) Nominat in einer Farbenabänderung vorkommen, die einen gelbroten Kopf hat, d. h. so gefärbt ist wie der Hals und der Halsschild. Das Exemplar von Příbram (U Fialů) wurde von meinem entomologischen Kollegen H. Šípek im Juli 1918 gefunden; es ist ganz reif und sei dem Entdecker zu Ehren genannt.

Cantharis discoidea Ahr. ab. *Gaberti* n.

Der Kopf ganz dunkel, die Fühler viel dunkler als beim Nominat, der Halsschild größtenteils schwarz. Bohemia, Ďáblík bei Lovosice, 15. Juni 1913 von Freund Gabert gesammelt und ihm gewidmet.

57.16.9

Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte. VII.

Strepsiptera.

Agalliaphagus uhleri	Agallia uhleri
Callipharixenos muiri	Calliphara billiardieri
Chrysocorixenos siamensis	Chrysocoris grandis
Dacyrtocara oncometopiae	Oncometopia lateralis
— undata	— undata
Delphacixenos anomalocerus	Delphax striatella
Elenchinus heidemanni	Megamelanus sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neues über Parnassier. 14-15